Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V.

Paulinerverein

Brühl 76 ▪ D-04109 Leipzig

Tel. 0341-9839976
Fax 0341-9839978

Email: paulinerverein@t-online.de
Internet: www.paulinerverein.de

Leipzig, den 27.Februar 2008

Zur Wiederaufstellung des Marx-Monuments

Eine Wiederaufstellung des Propaganda-Reliefs „Karl Marx und das revolutionäre weltverändernde Wesen seiner Lehre“ wird von der Bevölkerung mit übergroßer Mehrheit abgelehnt. Dies sollte von den politischen Entscheidungsträgern wahrgenommen und anerkannt werden.

Folgt man der Auffassung des Leipziger Oberbürgermeisters, so ist eine Verbringung in die Etzoldsche Sandgrube unvorstellbar, da das Symbol des beabsichtigten Sieges über den Geist der Humanität und die christliche Religion nicht auf den Trümmern der Universitätskirche stehen kann.

Die Bauschuttdeponie in Probstheida kann und darf nicht das letzte Wort sein. Sie bedarf der archäologischen Erkundung und Erschließung, denn in ihr sind die Steine der Universitätskirche, des Augusteums und des Albertinums einschließlich der nicht geborgenen Kunstwerke und der verbliebenen Gräber verkippt. Sowohl die Gewinnung von originalen Werksteinen als auch - vor allen Dingen - eine würdige Verwahrung der Reste aus achthundert Gräbern bleibt als unmittelbare Aufgabe.

Deshalb kann es kein „Kirchengrab“ als Erinnerungspark geben. Das Symbol einer Politik, die unersetzbares Kulturgut vernichtete, darf nicht als Grabstein dienen. Erst nach einer Öffnung der Etzoldschen Sandgrube und erfolgter vollständiger archäologischer Erschließung und Bergung könnte eine Verbringung des Monuments in die verbleibende offene Grube - nach einer Zwischenlagerung - eine denkbare Lösung sein.

Es mutet schon seltsam an, dass über ein reines Propagandarelief soviel diskutiert wird und dafür so viel Geld ausgegeben werden soll, während gleichzeitig die wertvolle gerettete originale Kunst am Bau aus Jahrhunderten eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielt. Der Pauliner-Altar soll nach den Vorstellungen der Universitätsleitung nicht wieder an seinen Platz. Für die Restaurierung der Epitaphien und der Kanzel wären 300 000 € ein traumhaftes Budget.

Wie auch immer der Disput um das Marx-Monument ausgehen wird: Die Vergangenheit und die Zukunft der Universitätskirche liegen am Augustusplatz. Die Antwort auf das Verbrechen kann nur ihre Wiedergewinnung als geistliches Zentrum am historisch begründeten Ort sein. Keinen Gedächtnispark am Rande der Stadt als bloßen Ort der Erinnerung an Verlorenes, sondern eine lebendige Universitätskirche St. Pauli im Inneren der Stadt und der Universität!